

Eine kurze Einführung in die Deutung des Schreibbewegungs-Tests

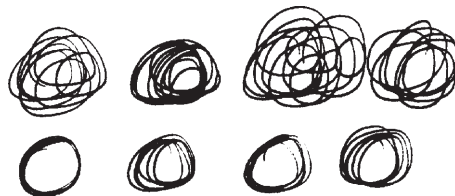
Es können viele Variationen vorkommen. Hier werden nur die häufigsten Fälle besprochen.

Die Formen 1, 2 und 3 sollen nur in der Luft demonstriert werden, damit die Kinder die Felder und die Abstände zwischen den Kreisen von sich aus einteilen müssen.



1. Ein langer, gerader und kraftvoller Strich, der gar von Kante zu Kante reicht, kann als Vitalität, Überblick und Zielbewußtheit gedeutet werden.

Ein vorsichtiger, zögernder und manchmal etwas zittriger Strich, oft von Kante zu Kante, kann Sensibilität, Vorsicht, Angst vor dem Versagen, Perfektionismus und Ehrgeiz bedeuten.




2. Verteilung der Kreise: Im Normalfall zeichnen die Kinder die Kreise dicht aneinander auf der linken Hälfte (siehe Kreuzsymbolik Seite 19). Je besser die Verteilung im Feld oder auf der Zeile ist, um so größer sind Überblick, Sinn für Organisation und Koordination von Auge und Hand.
3. Formen der Kreise: Je runder und regelmäßiger die Kreise, um so harmonischer ist das Kind sowohl feinmotorisch als auch psychisch. Chaotische Kreise können vorkommen, meist bei Jungen: Ungeduld, Vitalität, Aggressivität und Mangel an Konzentration – aber bitte keine unnütze Sorge um das Schriftbild!





Je luftiger die Kreise sind, um so größere intellektuelle und emotionale Klarheit beim Kind.

Zu 1. bis 3.: Kinder im Alter von 5-6 Jahren bevorzugen feste Kreisformen. Die Spontaneität geht hier in intellektuelle Interessen über. Allzu langsam gezeichnete Kreise  – oft zusammen mit zögernder Strichführung – können ein Zeichen für 'Überbeherrschung', Angst vor dem Versagen, Fügsamkeit und Ehrgeiz sein. Die Kinder brauchen viel Kreisbewegungs-Übungen  in diesem Alter, wenn 'Krähenfüße' und Verkrampfungen vermieden werden sollen.

Eine klare und übersichtliche Verteilung in den Feldern resp. auf den Zeilen kann auf Anpassungsfähigkeit im sozialen Kontakt hindeuten (siehe Kreuzsymbolik Seite 19).

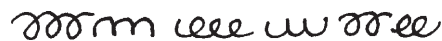
4.  Schleifengirlande. Formsymbol: Schalenform – Bootform – entspannte  – nach unten betonte  und – nach oben betonte Bewegung: Offenheit, Spontaneität, Kommunikation, soziale Kontakte.

5.  Schleifenarkade.

Formsymbol: Bogen- oder Gewölbeform, gespannte  – nach oben betonte  und nach innen betonte Bewegung: Bedürfnis nach Selbständigkeit und eigener Phantasie- und Gedankenwelt.

Ein Kind, das Girlanden- und Arkadenbewegungen nur mühselig oder gar nicht ausführen kann, erhält möglicherweise vom Gehirn zu schwache Impulse zu den Beuge- und Streckmuskeln der Finger, oder das Wechselspiel zwischen Motorik und Wahrnehmung ist noch nicht ausgereift (was im Alter von 5 Jahren sehr häufig vorkommt). Im allgemeinen lernen Kinder schnell: Man kann den Arkaden kindgemäßere Namen geben, wenn die Schwierigkeiten anhalten, z.B.: 'Tunnelbewegung' (veranschaulicht durch Bogen, Tunnel, Hasen-Hüpfen). Girlanden können durch Schalen- oder Schaukelbewegungen veranschaulicht werden.



Je öfter diese beiden Grundbewegungen geübt werden,




desto besser wird die Visuomotorik gefördert. Das beeinflusst auch Anpassungsfähigkeit und 'Beweglichkeit' der Persönlichkeit.

6.  Formsymbolik: Richtungsänderung.

„Hart wie der Stein“.

 90°  90°. Bestimmtheit, Widerstandskraft, durchschlagskraft, Konzentration ...

Harter Druck und spitze Winkel können auf mehr negative als positive Aggressivität hindeuten. Nachlässige, unregelmäßige, 'schlappe' Winkel oder Tendenz zu abgerundeten Winkeln kann auf Ungeduld, Mangel an Konzentration, Mangel an Ausdauer deuten.

7.  'Achten' sind komplizierte Figuren und erfordern gute Feinmotorik. Hier gelten die Deutungen für Bewegungsverteilung und Form nach Punkt 2 und 3. Einige Schüler (oft sind es Mädchen) beginnen bereits in der ersten Klasse damit, die Achten

 zusammenzubinden.

8. Freie Wahl einer oder mehrerer Schreibübungen; Hier zeigt sich Freude an und Geschicklichkeit in der Feinmotorik, und die vor-

angegangenen Deutungen werden bestätigt. Zeichne! Sei schöpferisch! Hier werden Phantasie und Kreativität angeregt. Namen und Buchstaben können auf Wissensdurst und Bestätigung des Ichs hinweisen.

Unreife Feinmotorik fällt oft zusammen mit verspäteter Reife, Verdrängung von Gefühlen, Aggressivität, begrenztem Überblick und begrenztem Organisationsvermögen (öfter bei Jungen vorkommend) usw.

Schlappe, zögernde und zittrige Formen und Bewegungen, leichter oder schwacher Druck können Ängstlichkeit, Vorsicht, Isolierung, Überempfindlichkeit und Unreife bedeuten (gleich oft bei Jungen und Mädchen).

Das Üben von grob- und feinmotorischen Schreibbewegungen hat immer einen positiven Einfluß auf die Persönlichkeit und den Charakter, und außerdem ist sie eine wichtige Voraussetzung für eine rhythmische, individuelle und lesbare Handschrift.

Kurz gesagt:

Fließend, flott und federnd durch Schreibfreude!